

Die Logik des Parasitären

Claudia Jost

Die Logik des Parasitären

Literarische Texte
Medizinische Diskurse
Schrifttheorien

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Jost Claudia:

Die Logik des Parasitären:

Literarische Texte, Medizinische Diskurse, Schrifttheorien /

Claudia Jost. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2000

(M&P-Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung)

ISBN 978-3-476-45233-7

ISBN 978-3-476-02696-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-02696-5

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

M & P Schriftenreihe für Wissenschaft und Forschung

© 2000 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B.Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2000

Danksagung

Ich möchte an erster Stelle Prof. Marianne Schuller und Prof. Heidrun Kaupen-Haas danken, die meine Dissertation von verschiedenen Fachdisziplinen, von der Literaturwissenschaft und der Medizin-Soziologie aus betreut haben und mit denen ich glücklicherweise oft Gelegenheit hatte zusammenzuarbeiten.

Auch der Hans-Böckler-Stiftung, die mein Dissertationsprojekt gefördert sowie den Buchdruck durch einen großzügigen Druckkostenzuschuß ermöglicht hat, gilt mein Dank, insbesondere Werner Fiedler, dem Leiter des Promotionsprogramms, der mich an vielen Stellen unbürokratisch unterstützt hat.

Ich danke den verschiedenen Institutionen, die mir Gelegenheit gaben, Aspekte meiner Arbeit in Vorträgen bzw. Lehraufträgen zur Diskussion zu stellen, so am Institut für Medizin-Soziologie, Universitätsklinik Eppendorf Hamburg; am Literaturwissenschaftlichen Seminar, Universität Hamburg; am Psychologischen Institut und in der Koordinationsstelle Frauenstudien/Frauenforschung der Universität Hamburg; in der Wissenschaftswerkstatt der Hans-Böckler-Stiftung; am Hamburger Institut für Sozialforschung, sowie im Forschungskolleg „Medicine and Culture“ der University of Chicago. Hier gilt mein besonderer Dank Prof. Sander Gilman, der mich ermutigte, meine Forschungsergebnisse für dieses Buch noch einmal neu zu gewichten.

Vor allem danke ich meiner Familie und meinen Freunden, besonders Volkmar Grünkorn, der mir auf seine wohlthuende Art beigestanden hat; meiner Schwester Heidi Jost-Merker und meinen Neffen Yannick und Simon Merker, deren Witz mich oft begleitet hat; Elisabeth Strowick für die ungezählten Gespräche; Gabi Brede und Ulrike Posser für ihre große Hilfe bei der Schlußredaktion; Jonathan Long und Max Leefe, die mich nicht nur als Freunde, sondern auch als Übersetzer oft unterstützten; Oded Schaechter für viele Stunden, die wir arbeitend und lachend miteinander verbracht haben; und vielen anderen für alles mögliche mehr.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
I. Schrifttheorien des Parasitären	37
1. Der parasitäre Akt	37
<i>John Austin, Sigmund Freud, Jacques Derrida</i>	
1.1. Die performative Täuschungsform	37
1.2. Vom „ursprünglichen Parasitismus“ der Schrift	44
1.3. Trauma. Schrift. Tod	53
2. Die „Made“ des Symbols	65
<i>Sigmund Freud, Jean Hyppolite</i>	
2.1. Die Verneinung: „made in Germany“	65
2.2. Nach Art des Parasiten: Das Erinnerungssymbol	84
2.3. Zur Medialität des hysterischen Körpers	90
3. „Pfuistik“ der Kritik	101
<i>Franz Kafka, Alfred Jarry, Michel Foucault</i>	
3.1. Mut und Widerwille: Das Konzept der <i>parrhesia</i> :	101
3.2. Die Logik der Versenkung	107
3.3. Vom Ende der Kunst zum Maßlosen der Kritik	115
II. Die Frage der <i>conditio humana</i>	127
1. Sprache als Exzeß	127
<i>Emmanuel Lévinas, Etienne Balibar</i>	
1.1. Begehren bis zur Patience	127
1.2. Die Antwort des Rassismus	141
2. Genuß, Gesetz und Tyrannei	146
<i>Jacques Lacan, Slavoj Žižek, Hannah Arendt</i>	
2.1. Inzest und Vaternörder	146
2.2. „Der jüdische Parasit“	162
2.3. Zur Politik der Lüge	180

III. Das Naturgesetz des Menschen	196
1. Die Toten: Das obszöne Geschlecht	196
1.1. Der Traum vom verbrannten Kind	196
1.2. Hölderlins <i>Antigonä</i>	200
1.3. Die Leiche vor dem Gesetz	204
1.4. Der flottierende Tod	218
1.5. Verletzen, ohne das Gesetz zu verletzen	252
2. Theater. Leben. Information	263
2.1. Der gefälschte Blödsinn: Viren und Wahn	263
2.2. Artauds <i>Theater der Grausamkeit</i> und das Experiment der Übertragung	280
2.3. Inzest als Methode	303
IV. Vom Begehren zum Parasitären	313
1. Die Leiche und die Literatur	313
<i>Franz Kafka, Friedrich Hölderlin</i>	
1.1. „O Grab! O Brautbett!“	313
1.2. R/rosa – Antigonä	322
2. Wollust der Verwandlung	331
<i>Daniel P. Schreber, Franz Kafka</i>	
2.1. Entmannung, Effeminierung und die Castration der Frau	331
2.2. „Jedem seine Geschlechter!“	341
3. Medienrausch und Simulation	350
<i>Daniel P. Schreber, Franz Kafka, Friedrich Schiller</i>	
3.1. Anrufung Gottes: Paraphonie, Telephon, Medienrausch	350
3.2. <i>Der Parasit oder die Kunst sein Glück zu machen</i>	357
4. Literarizität als zweite Demiurgie	370
<i>Roland Barthes, Bruno Schulz</i>	
4.1. Paramenschliches: Das zweite Buch Genesis	370
Ästhetik der Selbstzerstörung	379
<i>Eine Schlußbemerkung</i>	
Bibliographie	388